

# Südhessen Morgen vom 13.06.2005

## "Sonderfall Neuschloß"

Bürgermeister Erich Maier reagierte entrüstet auf den Aufschub der Entscheidung über die Straßensanierung in Neuschloß. Er bekundete seine "innere Erschütterung", dass Verwaltung und Bürger vor Beginn des zweiten Sanierungsabschnitts im November nun keine Gewissheit über den weiteren Vorgang im Stadtteil hätten. Sein Unmut ist verständlich, und auch die Sitzungsgäste aus Neuschloß reagierten mit Recht enttäuscht auf die Zähigkeit dieses Entscheidungsprozesses.

Doch es ist festzuhalten: In den Ausschüssen hatten - bis auf die CDU - sämtliche Fraktionen eine große Nähe zur Sanierungsvariante 2 gezeigt. Und auch die Christdemokraten sind durchaus verhandlungsbereit, was ihr Nachdenken über die Verlegung der Leitungstrassen unterhalb von Privatgrundstücken zeigt. Denn damit wären zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, da die Stadt die Zusage des Landes für eine Sanierung in diesen Bereichen bereits in der Tasche hat.

Ein Aufschub der Entscheidung hatte vor allem den großen Fraktionen eine Blamage erspart. Denn weder CDU noch SPD hätten für ihre Position - die Ablehnung der Beschlussvorlage durch die CDU, eine Annahme durch die SPD - mit einer sicheren parlamentarischen Mehrheit rechnen können. Dazu ist das Thema in den Ausschüssen zu kontrovers diskutiert worden. Festzuhalten bleibt aber auch: Die notvolle Situation im Stadtteil duldet keinen weiteren Aufschub dieser wichtigen Entscheidung. Die "Sowieso-Variante" wäre den betroffenen Bürgern, gemessen an den schweren Belastungen über Generationen hinweg, nicht zuzumuten.

Bis zur nächsten parlamentarischen Runde sollte die Verwaltung deshalb alles tun, um die Glaubwürdigkeit der finanziellen Zusagen zu stützen. Den Parlamentariern wäre unterdessen die Erkenntnis zu wünschen, dass es, im Unterschied zu Investitionsprojekten wie dem Hallenbad, mit Blick auf den Sonderfall Neuschloß gewiss keine Losung sein kann: kleine Brötchen zu backen.

(Von Uwe Rauschelbach)